

Herr **Felix Kreutz**, Privatdocent für Mineralogie an der Universität in Krakau, der seit zwei Jahren als Volontär an den Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt theilnahm, wurde mit Allerhöchster Entschliessung **Seiner k. und k. Apostolischen Majestät** vom 10. September l. J. zum ausserordentlichen Professor der Mineralogie an der Hochschule zu Lemberg ernannt.

#### Eingesendete Mittheilungen.

**Dr. J. F. Julius Schmidt**, Director der Sternwarte in Athen. Erdbeben in Griechenland. (Aus einem Schreiben vom 13. August d. J. an Herrn Hofrath v. Haidinger.)

Nur mit wenigen Worten will ich heute melden, dass Griechenland abermals von einem grossen, in seinen Folgen sehr unglücklichen Erdbeben heimgesucht ward. Nach verschiedenen Erschütterungen seit 24. Juni, die den Archipel, Aegypten, Klein-Asien, Griechenland, dann später 25.—28. Juli die Pontus-Länder betrafen, erfolgte in Griechenland der Vorläufer der neuen Katastrophe am 31. Juli Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Der vernichtende Erdstoss, der die Provinzen Phokis und Lokris mit Trümmern der zerstörten Ortschaften und den herabgestürzten Felsmassen bedeckte, ereignete sich in der Frühe des 1. August (nach altem Styl am 20. Juli) nahe 2 $\frac{3}{4}$  Uhr. Er wiederholte sich nach Mittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr und vollendete die Zerstörung des Morgens. Tausende von Detonationen und Erdbeben, wie sie nun eine Woche lang anhielten, ähnlich wie in früheren grossen Begebenheiten dieser Art, sind vom 4. bis 6. August von mir an Ort und Stelle selbst beobachtet worden, nachdem ich mich auf Veranlassung der Regierung entschlossen hatte, wenigstens für drei Tage die Ebene von Salona und das südliche Gebiet des Parnassos bis Delphi zu besuchen. Ich erlebte auch in der Frühe des 5. August zu Itia ein grosses Erdbeben von furchtbarem Charakter, mit welchem verglichen, meine zahlreichen früheren Erfahrungen wenig mehr in Betracht kommen können.

Ich sah Galaxidion mehr ruinirt als 1861, Itia, Chryssa, Delphi in völliger Vernichtung am Boden! Ähnlich sollen die Verwüstungen in Arachova, in Daulia und bei den Thermopylen beschaffen sein. Es sind viele Opfer zu beklagen. Auf meinen Wunsch lässt die Regierung bereitwillig, wie schon früher bei ähnlicher Veranlassung, Berichte aus allen Provinzen des Landes nach Athen kommen. Ich werde später versuchen, die Resultate einer eingehenden Untersuchung übersichtlich darzustellen.

Santorin erumpirt mit ungeschwächter Kraft; es ist jetzt das fünfte Jahr. Im Juni 1870 hat sich abermals ein Schiff der k. öst. Regierung das Verdienst erworben, neue Arbeiten in Santorin auszuführen, von deren Vortrefflichkeit Sie sich bald werden überzeugen können. Es war die „Reka“, Commandant v. Germonig. Ich selbst war verhindert, mich der Expedition anzuschliessen und beschränkte mich darauf, eine schriftliche Instruction für die auszuführenden Arbeiten zu entwerfen.

Ich habe veranlasst, dass eine Kiste von Steinen der Kammene an das k. k. Mineralien-Cabinet an Prof. Tschermak jüngst abgesandt wurde. Die Thätigkeit und Bereitwilligkeit der k. k. Marine-Officiere ist nicht genug zu loben.